

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 62 (2020)
Heft: 385

Artikel: Geschichten vom Kino : Music Box Theatre, Chicago
Autor: Weingartner, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-905814>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

41°56'59.8"N 87°39'49.9"W

Music Box Theatre, Chicago

Im Kino werden Geschichten erzählt. Aber es gibt Kinos, die selber ein Stück Geschichte sind. Das Music Box Theatre in Chicago gehört zu dieser Kategorie: Es hat einen Bombenanschlag (üb)erlebt, war kurzzeitig ein Pornokino, und die Legende besagt, dass der ehemalige Hausmeister im Hauptsaal als Geist sein Unwesen treibt. Gleich beim Seiteneingang, in der vierten Reihe, wo sich früher Kinder hineingeschlichen haben. Im Sommer 2019 feierte die Music Box ihr 90-Jahre-Jubiläum. Es ist im Mittleren Westen der USA als Refugium für passionierte Kinogänger_innen einzigartig.

Läuft man durch das wohlhabende Wrigleyville im Norden von Chicago, vorbei an den teuren Läden und touristischen Pubs, muss man sich ungeschickt anstellen, um die pompöse Markise und die roten Lettern zu übersehen, die ein gewisses Broadway-Flair in die North Southport Avenue werfen. Auf der Markise prangt in klassischer Kinoschrift die Geburtstagsankündigung »90th Anniversary« und darunter »1929 2019«. Über der Schrift sticht eine imposante Fassade mit geschwungenen gotisch-romanischen Elementen gen Himmel, mit einer grünen Fensterwand in der Mitte. Kathedralenartig. Und tatsächlich: Betreten Besucher_innen erstmals den Hauptsaal des Music Box Theatre, flammt der Glaube ans Kino wieder auf, der in den letzten Jahren durch Netflix und Co. arg strapaziert wurde.

Im Main Theatre hat es 748 Plätze, eine riesige Leinwand und eine elektronische Orgel, die zuvorderst links steht. Die Leinwand wird mit einem massiven, roten Samtvorhang bedeckt, der vor jeder Vorführung feierlich hochgezogen wird. Wer diesem Schauspiel folgt, entdeckt hoch oben einen leuchtenden dunkelblauen Sternenhimmel.

Gemeinsam mit steinernen Wänden und Türmen transportiert der »falsche« Himmel die Gäste in ein toskanisches Freiluftkino. Es ist ein Ereignis, im Music Box Theatre einen Film zu schauen.

Und das soll es bleiben: Laut *Buck LePard*, Senior Operations Manager, muss man den Menschen einen Grund geben, das eigene Haus zu verlassen und die Leinwand den heimischen Bildschirmen vorzuziehen. Das Music Box Theatre liefert gleich mehrere: ein wildes Programm aus Klassikern, die man im Kino sehen muss, Perlen, die man im Internet nicht findet, und Neuerscheinungen auf einer Leinwand, für die sie gedacht sind. Das Music Box Theatre ist eines der wenigen Kinos in der Umgebung, die 35-mm-Filmkopien zeigten, und eines der seltenen Kinos weltweit, die über die technische Einrichtung verfügen, 70-mm-Kopien abzuspielen. Nicht nur die Vorführung ist ein Ereignis: Bei Premieren und Sondervorführungen sind internationale Gäste für Fragerunden anwesend, kleine Gimmicks wie verkleidete »Ghostbusters« unterstützen die immersive Erfahrung, und der Orgelspieler Dennis Scott untermalt Stummfilme sowie die Pausen zwischen den Wochenendvorführungen.

Ironischerweise ist das Music Box Theatre heute das einzige Kino im Grossraum Chicago, das Stummfilme mit Orgelbegleitung präsentiert. Im Eröffnungsjahr 1929 zeigte es hingegen ausschliesslich Tonfilme – damals eine Seltenheit. Bei seiner Eröffnung wurde das Kino vom Theatre Architecture Magazine als »smaller, though charming and well equipped sound picture theatre which is rapidly taking the place of the »deluxe« palace« beschrieben. In den »deluxe palaces« hatten bis zu 3000 Menschen Platz. Heute verhält es sich umgekehrt: Das Music Box Theatre ist eines der grössten Kinos von Chicago.

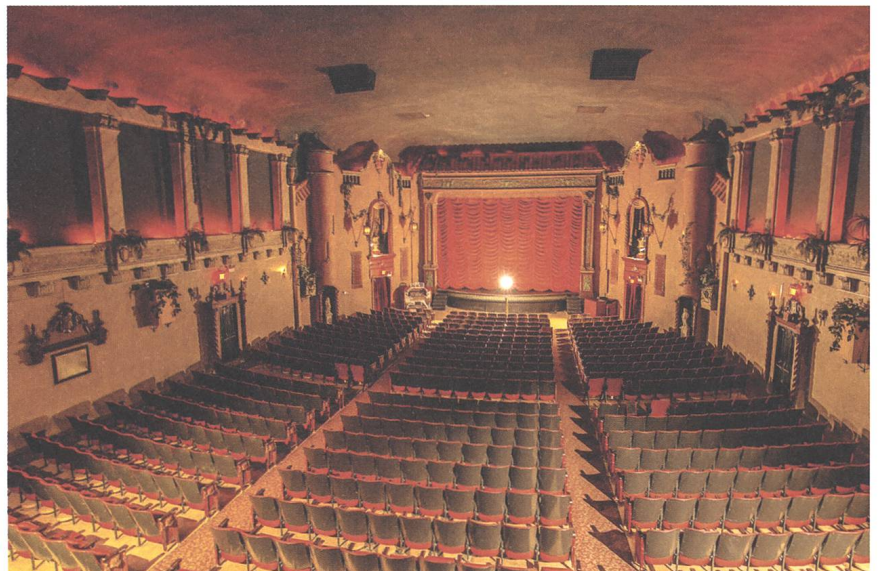
1931 fiel es als neuntes Kino einem Bombenanschlag der Gewerkschaft der Filmvorführer_innen zum Opfer. Die Gewerkschaft war in einem Disput mit der Allied Independent Theaters Association, weil diese Nichtgewerkschafter_innen anstellte.

Ab 1929 führte ein gewisser Whitey das Music Box Theatre als regulären Kinobetrieb. An Thanksgiving 1977 schloss er wie jeden Abend das Kino und schlief auf dem Sofa in der Lobby ein. Er wachte nicht mehr auf. Zwischen 1977 und 1983 zeigte das Kino sporadisch arabische und spanische Filme sowie Pornos. Danach wurde es offiziell wiedereröffnet mit dem Programm aus Double Features, Indiefilmen und Kultklassikern, das bis heute Erfolg hat. Zudem wurde eine elektronische Orgel installiert. 1991 eröffnete die Betriebsleitung einen zweiten Saal mit 75 Sitzen.

Seit 2007 hat das Kino mit Music Box Films einen eigenen Verleih, der Indieproduktionen aus Übersee holt und in den USA das Publikum dafür findet. Music Box Films vertreibt zum Beispiel das polnische Drama *Ida*, das 2015 den Oscar für den besten ausländischen Film gewann. Das Music Box Theatre war das Lieblingskino des verstorbenen Chicagoer Filmkritikers Roger Ebert. Sein Freund Werner Herzog besucht es ebenfalls gerne, wenn er in der Stadt ist.

Den Geist von Hausmeister Whitey bekommt man bei einem Besuch im Music Box Theatre vielleicht nicht zu Gesicht. Dafür ein Kino mit Zukunft.

Heinrich Weingartner



Mariana
Di Girolamo

Gael
García Bernal

AB 12. MÄRZ IM KOSMOS

**KOS
ZOS**
trigon-film

Emma y Gastón

Pablo Larraín, Chile

Official Selection

tiff

Toronto International
Film Festival 2019



MOSTRA INTERNAZIONALE
D'ARTE CINEMATOGRAFICA
LA BIENNALE DI VENEZIA 2019
Official Selection



Venice Film Festival
ERÖFFNUNGSFILM

CATHERINE
DENEUVE

JULIETTE
BINOCHÉ

ETHAN
HAWKE

EIN FILM VON
KORE-EDA HIROKAZU

LA VÉRITÉ

VOM REGISSEUR VON
SHOPLIFTERS

AB 5. MÄRZ
IM KINO

«Ein Film voller Witz – von der
ersten bis zur letzten Szene»

VARIETY